

Erscheint wöchentlich absonderl. Schriftleitung (Tel. Maribor, Nr. 2674) auch
Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Maribor, Nr. 2024) : Maribor, Jurisova ul. 4.
Brief. Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurisova ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
25 Din, für das übrige Ausland monatl. 26 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Was Hitler fordert

Kein Putsch, sondern Machterlangung auf legalem Wege — Besorgnisse in Frankreich

M. D o n d o n, 29. September.

„Sunday Express“ bringt unter dem Titel „Meine Bedingungen der ganzen Welt“ ausführliche Erklärungen des Führers der deutschen Nationalsozialisten Adolf H i t l e r, in welchen er seine Pläne für den Fall entwickelt, daß er die Macht in Deutschland in seine Hand bekommt.

Vor allem fordert Hitler die Revision der Friedensverträge und des Young-Planes sowie die sofortige Abschaffung des Polnischen Korridors, der eine aus dem lebenden Körper Deutschlands herausgeschnittene Zone darstellt. Die deutschen Nationalsozialisten wollen zunächst die Regierung in ihre Hand bekommen, alles übrige werde von selbst folgen. Hitler wolle keinen Putsch, sondern er wolle sich die Macht auf legalem Wege erkämpfen. Die Revision der Friedensverträge werde man durch einen einmütigen Willen des deutschen Volkes erlangen.

Hitler schloß seine Erklärungen mit der entschiedenen Zurückweisung der Gerüchte, daß er sich mit den Kommunisten solidarisieren und daß er den Privatbesitz abschaffen wolle.

M. D r a n g e, 29. September.

Die radikalen Sozialisten hielten hier unter zahlreicher Beteiligung von Parlamentariern, des Bürgermeisters u. anderer hervorragenden Persönlichkeiten ihren Jahreskongress ab, in welchem zahlreiche bemerkenswerte Reden gehalten wurden.

Unter anderen hielt auch der Präsident des Volksgesundheitsrates der Partei, D a l a b i e r, eine längere Rede, in welcher er sich mit der außenpolitischen Lage befaßte. Dalaudier hob u. a. das Vordringen des Nationalismus hervor, der in der letzten Zeit ganz Europa in seinen Bann gezogen habe. Von der nationalsozialistischen Welle sei auch Frankreich ergriffen worden.

Redner umriß dann die politische Entwicklung Europas während des Krieges und griff scharf jene an, die verursacht hätten, daß die französische Armee die besetzten Gebiete verlassen mußte. Deutschland bereite sich im geheimen auf einen neuen Krieg vor. Unter der Maske verschiedener patriotischer Organisationen werde seine zukünftige Armee in der Kriegsführung gelibt. Deutschland besitze eine Polizeitruppe von 150.000 Mann was jedoch nichts anderes darstelle als eine militärische Organisation.

Dalaudier erklärte schließlich, daß die Politik der französisch-deutschen Verständigung Schiffbruch gelitten habe (?). Deutschland habe die Räumung des Rheinlandes damit beantwortet, daß seine Bevölkerung mehr als hundert Abgeordnete der extremen nationalistischen Richtung in den Reichstag entsandt habe. Die Vorgänge in Deutschland müssen mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt werden.

Krestinski's Erbe

Der neue Sowjetbotschafter. — Um das Rußland - Dumping.

Der langjährige Sowjetbotschafter Krestinski, der zum stellvertretenden Volkskommissar des Äußeren in Moskau ernannt worden ist, hat dem Reichspräsidenten seinen Abschiedsbesuch abgestattet. An diesem Besuch schloß sich das Abschiedsfrühstück unter Anwesenheit des Reichspräsidenten an.

Krestinski war, nachdem der päpstliche Nuntius Pacelli Berlin verlassen hatte, der Senior unter den diplomatischen Vertretern in Berlin. Bei dem letzten großen Empfang des diplomatischen Korps durch den Reichspräsidenten war es Krestinski, der als Deputierter die Begrüßungsansprache hätte halten müssen. Da er aber gerade zufällig verreist war, wurde er durch den französischen Botschafter de Margerie ersetzt. Im Laufe seines langjährigen Aufenthaltes in Berlin hat es Krestinski verstanden, durch sein Tatkraft und die echt alt-russische Gastfreundschaft allgemeine Sympathien zu erwerben. Viele Jahre hindurch stand er auf seinem gewöhnlichen Posten u. hielt durch alle Krisen stand, an denen es in diesen Jahren nicht gefehlt hat. Nun ist die Ära Krestinski zu Ende. Ein neuer Mann steht in die Sowjetbotschaft unter den Vindeln ein.

Schintschuf, Krestinski's Nachfolger, ist aus der bolschewistischen Gewerkschaftsbewegung hervorgegangen. Zuletzt hatte er einen leitenden Wirtschaftsposten inne. Auch verfügt Schintschuf über gewisse diplomatische Erfahrungen; er war früher Leiter der russischen Handelsvertretung in London.

Die Tatsache, daß zum Nachfolger Krestinski's ein hervorragender Wirtschaftspolitiker auserkoren worden ist, verdient besondere Beachtung. Sie kann als Zeichen dafür gewertet werden, daß Sowjetrußland gerade die Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland in den Vordergrund stellt. Was die politische Seite der Ernennung Schintschuf's betrifft, so muß betont werden, daß der neue Botschafter vor schwierigen und verantwortungsvollen Aufgaben steht. Dies ist weniger den Besonderheiten des deutsch-russischen Verhältnisses als allgemeinen weltwirtschaftlichen und weltpolitischen Umständen zuzuschreiben.

Rußland wird gerade in den letzten Tagen im Zusammenhang mit der katastrophalen Lage der Weltwirtschaft, aber auch im Zusammenhang mit der eigenen Situation viel genannt. Der Weltmarktpreis für Getreide, der sich auf der Weltbörse neuerdings wieder äußerst schmerzhaft bemerkbar macht, wird durch die handelspolitischen Maßnahmen der Sowjetregierung, insofern sie dabei mitspielen, nur gefördert. Die Dumping-Politik der Sowjets macht sich auf vielen Wirtschaftsgebieten und in vielen Ländern bemerkbar.

Der Weltgetreidemarkt wird durch die russischen Preisunterbietungen immer neuen Erschütterungen ausgesetzt. Der Erdölmarkt der wichtigsten Erdölproduzenten unterworfen wurde und der einem Waffenstillstandsvertrag gleicht, ist durch Sowjetrußland nunmehr ernstlich gefährdet. Es scheint durchaus wahrscheinlich, daß in aller Kürze ein neuer Erdölkrieg ausbrechen wird. Nehulich ist es um viele andere Wirtschaftsgebiete, auf denen Rußland irgend-

Weltgetreidemarkt übersättigt

Erniedrigung in Amerika, dagegen riesiger Überschub in Europa und Südafrika

M. G e n f, 29. September.

Die Wirtschaftskommission des Völkerbundes veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die landwirtschaftliche Krise, die die ganze Welt in ihre Kreise gezogen hat. Nach genauen Feststellungen übertrifft die Produktion bei weitem den Konsum.

Nach den bisherigen Daten ist die Getreideernte in Amerika von 3.444.700 Tonnen im Vorjahr heute auf 2.460.500 Tonnen zurückgegangen, was vor allem auf die katastrophale Hitze und Dürre in den Vereinigten Staaten zurückzuführen ist. Dagegen ist in Europa und Südafrika ein ausnehmend gutes Getreidejahr zu verzeichnen.

In diesen beiden Gebieten ist der Getreideertrag um 2.952.600 Tonnen größer als im vergangenen Jahr. Sehr gut ist die Ernte auch in Rußland und Indien ausgefallen. Diese Länder haben ungeheure Weizenvorräte, was auf die Preissteigerung unbedingt Einfluß nehmen muß.

Die Wirtschaftskommission schlägt daher vor, eine Weltkonferenz einzuberufen, um Auswege aus dieser Situation zu suchen. Der beste Weg wäre wohl, einen Großteil des Getreides für Industriezwecke zu verwenden.

Maßnahmen abzuführen. Der Leiter der amerikanischen Prohibitionsbehörden Woodcock hat sich nämlich veranlaßt gesehen, bekanntzugeben, daß keine Beamten gegen die Herstellung von Wein und Bier für den Privatverbrauch nicht einschreiten sollen. Verbieten sei nur die Herstellung dieser Getränke für den Verkauf.

W i e n, 29. September. Aus dem Kerker des Jugendgerichtes auf der Landstraße ist heute morgen der 18jährige Schneidergehilfe Josef S u m m e l ausgebrochen, nachdem er den Justizwachkontrollor Franz Vetter mit einem Stuhlbein niedergeschlagen hatte. Dem Wehrlosen raukte er den Schlüsselbund und wollte einen zweiten Häftling in die Freiheit mitnehmen, doch fehlte diesem der Mut zur Flucht. In der Anstaltschneiderei hat sich Hummel umgekleidet und verließ in der Kleidung eines Justizwachbeamten unbeachtet das Gerichtesgebäude. Justizwachebeamter Vetter ist ziemlich schwer

verletzt. Er hat einen Bruch des rechten Oberarmes, Rippenfrakturen am Kopf und eine Knieverletzung erlitten.

Ein Reblaus-Ballett.

Es sind 50 Jahre her, seit in der Wiener Staatsoper ein dreiaktiges Ballett von Anton Rubinstein in Szene ging, das den Titel „Die Reblaus“ führte und in die Gruppe der heiteren Ballette gezählt wurde. Der sonderbare Stoff behandelte in höchst dramatisch-choreographischer Form nichts geringeres als den Kampf der Natur und Wissenschaft mit der Reblaus. Auf der Bühne blieb die Wissenschaft Siegerin, während die alleszerstörende Reblaus, total auf's Haupt geschlagen, bis zu ihren letzten Nachkommen ausgetrottet ward. Es dürfte wohl einzig dastehen, daß die Reblaus zur Heldin eines dreiaktigen Bühnenwerkes erhoben wird. Die naturalistische Choreographie mag an diesem Ur- und Vorbilde ihre helle Freude gehabt haben.

Börsenberichte

B ü r i c h, 29. September. Devisen: Beograd 9.12 sieben Achtel, Paris 20.235, London 25.04 sieben Achtel, Newyork 515.45, Prag 15.2975, Wien 72.78, Budapest 90.235, Berlin 122.73.

S j u b j a n a, 29. September. Devisen: Berlin 1344.75, Budapest 988.89, Zürich 1095.90, Wien 797.60, London 274.50, Newyork 56.38, Paris 167.65, Prag 221.76

Kurze Nachrichten

W a s h i n g t o n, 29. September. Die im Staate Newyork in der letzten Zeit einsetzende Bewegung gegen die Prohibition, wie sie besonders in der Rede des von den Republikanern als Kandidaten für den Gouverneurposten von Newyork nominierten Republikaners T u t t l e zum Ausdruck gekommen ist, scheint schon auf die behördlichen

eine Rolle spielt, besteht. Die politischen Auswirkungen dieser Wirtschaftskrise sind unaussprechlich. Selbst die Vereinigten Staaten mit ihrem so stabilen Regime der republikanischen Partei sind dadurch betroffen. Die Stimmung unter den Farmern Nordamerikas ist infolge der durch Rußland beeinflussten katastrophalen Preisgestaltung derart, daß die regierende Hoover-Partei bei den unmittelbar bevorstehenden Parla-

mentswahlen das Schlimmste zu befürchten hat. Wenn schon die Vereinigten Staaten sich über die Politik Rußlands zu beklagen haben, so kann es nicht verwunderlich sein, wenn auch die anderen Länder daselbst tun.

Es wäre selbstverständlich falsch, Sowjetrußland die ganze Schuld für die Verschärfung der wirtschaftlichen und politischen Lage zuzuschreiben. Dagegen kann nicht bestritten werden, daß Sowjetrußland zur Verschärfung dieser Lage beiträgt. Die Sowjetunion tut dies, wenigstens zum Teil, aus Not. Das große Aufbauprogramm, das dort jetzt unter entsetzlichen Opfern durchgeführt wird, verlangt große Summen, dabei erhebliche Mengen in fremder Währung. Deswegen führt die Sowjetunion unter Preisunterbietung alles auf, was sie nur kann, ja auch was sie nicht kann. Die Bevölkerung Sow-

Die B. I. Inserenten

im Kleinen Anzeiger der Sonntagsnummer werden höflichst darauf aufmerksam gemacht, daß Inserate in der Verwaltung spätestens bis Freitag um 6 Uhr abends abzugeben.

jetztlands entbehrt heute des Notwendigsten. Trotzdem wird die Ausfuhr forciert, um den Einlauf von Maschinen im Ausland zu ermöglichen. Diese Lage ist ungesund, darüber sind sich wohl die Sowjetwirtschaftler selbst völlig im Klaren. Daß aber unter den Maßnahmen der Sowjetregierung nicht nur die Bevölkerung der Sowjetunion, sondern auch fremde Länder leiden, ist eine unbestreitbare Tatsache. Das Sowjetregime geht den Weg des schwersten Widerstandes. Da wird nicht immer Rücksicht auf die Notwendigkeit des Augenblicks genommen.

Unter diesen Umständen sind Spannungen zwischen der Sowjetunion und der Außenwelt unvermeidlich. Diese Spannungen sind sporadisch, sie brauchen gar nicht von irgendeinem sowjetfeindlichen Zentrum aus organisiert zu sein. Dem weiteren Ausbau der deutsch-russischen Beziehungen, besonders auf wirtschaftlichem Gebiet, steht nichts im Wege. Es wird an dem neuen Sowjetbotschafter liegen, diese Erkenntnis sich zunutze zu machen.

Aus dem Inlande

In einem Hause in Zagreb wurde die Leiche des 60jährigen Josef Kuzmanic aufgefunden. Ursprünglich wurde auf Selbstmord geschlossen. Da in der Wohnung des Toten jedoch kein Geld gefunden wurde, trotzdem Kuzmanic erst vor einigen Tagen den Betrag von 40.000 Dinar einkassiert hat, nimmt man an, daß hier ein Mord vorliegt. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

In Graz ereignete sich während eines Böllerschießens ein grauenhafter Unglücksfall. Der Bauer Milos Dusovic stand nahe am Mörser, als dieser explodierte. Durch die Explosion wurde dem Bauern der Kopf förmlich weggerissen.

Der mysteriöse Todesfall in Pancevo hat eine sensationelle Wendung erfahren. Die Polizei neigt nunmehr der Annahme zu, daß Elfriede Michalik Selbstmord begangen hat. Es hat jedoch den Anschein, als ob die Angelegenheit nie restlos zur Aufklärung gelangen dürfte.

In Belgrad stürzten zwei Dacharbeiter vom 12 Meter hohen Dache der dortigen Kirche. Der eine Arbeiter hatte die Gelstegenwart, sich während des Sturzes an einem vorstehenden Pfeiler festzuhalten, wodurch er in der Luft so lange hängen blieb, bis er von der Feuerwehr heruntergeholt werden konnte. Der andere Arbeiter stürzte jedoch zur Erde und wurde unter einem ebenfalls einstürzenden Gerüste begraben, wobei er schwere Verletzungen erlitt.

In Ragusa gelang es der Behörde eine langgesuchte Diebs- und Einbrecherbande auszuforschen und zu verhaften, die in der Stadt und in der Umgebung seit längster Zeit ihr Unwesen trieb. Zur größten Ueberraschung stellte es sich heraus, daß der Führer der Bande ein angesehener, gemessener Kaufmann, aus Ragusavac, namens Velimir Mitosevic war. Es wurden sieben große Kisten mit Gold- und Silberwaren gefunden, die alle von Diebstählen herrührten.

Binz wurde durch fast eine Woche von einem geheimnisvollen Phantom heimgeheuchelt, daß die Einwohner in größtem Schrecken hielt. Es machte sich durch lautes Dröhnen und Pfauen, daß auf Kilometer hörbar war, kund, besonders wirkte es auf die Tiere, die sich aus den Ställen losrissen und ins Freie stürzten. Jetzt kam die Polizei dem Phantom auf die Spur. Ein junger Bursche hatte einen starken Lautsprecher aufgestellt, vermittelte dessen er die gräuenhaften Töne in die Welt sandte. Er rechtfertigte sich damit, daß er auf diese Weise Traubendiebe vertreiben wollte.

Hoffenden Frauen und jungen Müttern verhilft das natürliche „Franz-Josef“-Wasser zu geregelter Magen- und Darmtätigkeit. Die Hauptvertreter der neuesten Frauenheilkunde haben das Franz-Josef-Wasser in einer sehr großen Zahl von Fällen als rasch, zuverlässig und schmerzlos wirkend erprobt. Das Franz-Josef-Wasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Noch der „Karagjorgje“

Italienische Ablehnung der Entschädigungsansprüche Einmütiger Entrüstungsturm in der Tschechoslowakei

Sibentz, 29. September.

Die Angelegenheit des von den Italienern verschuldeten Zusammenstoßes des Venezianer Motorschiffes „Francesco Morosini“ mit dem jugoslawischen Salondampfer „Karagjorgje“, der sich am 6. Juli im Pasman-Kanal ereignete, ist in eine neue Phase getreten. Die „Jadranska Plovidba“, die Südatlant-Reederei, welcher die „Karagjorgje“ gehört, legte bei dem für die Behandlung dieses Falles einzig zuständigen Kreisgerichte in Sibentz gegen die Eigentümerin der „Morosini“, die Venezianer Schiffsahrtsgesellschaft „San Marco“, die Klage auf Vergütung des durch den Zusammenstoß entstandenen Schadens in der Höhe von 9.700.000 Dinar ein.

Die Gesellschaft „San Marco“ reichte hingegen am 24. d. beim Gerichte in Zara gegen die „Jadranska Plovidba“ ihrerseits die Gegenklage auf Feststellung der Schuld am Zusammenstoß ein. Die italienische Reederei stellt sich auf den Standpunkt, daß nicht ihr Schiff, sondern der Kapitän der „Karagjorgje“ den Unfall verschuldet habe.

Dieses Mandat ist ziemlich durchsichtig. Die Italiener wollen die Entscheidung über die Entschädigungsansprüche der Südatlant-Reederei soweit als möglich verschieben, um den Urteilspruch in einer ruhigeren Atmo-

sphäre zu ermöglichen. Auf diese Weise hofft die Gesellschaft, wenn nicht schon den Freispruch, so doch wenigstens eine bedeutende Ermäßigung der Entschädigungssumme herbeiführen zu können.

Demgegenüber muß hervorgehoben werden, daß die jugoslawischen maßgebenden Kreise nach wie vor den Standpunkt vertreten, daß einzig und allein das Kreisgericht in Sibentz für die Beurteilung des Falles zuständig ist, weil sich das Unglück in den jugoslawischen Hoheitsgewässern ereignet hat. Eine Verschiebung der Angelegenheit italienischerseits wird jedoch kaum Erfolg haben.

Prag, 29. September.

Die tschechoslowakische Öffentlichkeit verurteilt einmütig das Vorgehen der Italiener in der Angelegenheit „Morosini“ - „Karagjorgje“. Die Nachricht, daß die Venezianer Gesellschaft die Entschädigungsansprüche ablehnt, hat einen neuen Entrüstungsturm ausgelöst. Augenzeugen, die sich zur Zeit des Zusammenstoßes auf der „Karagjorgje“ befanden, schildern in der Presse und in öffentlichen Versammlungen den genauen Verlauf des Unglücks. Am erbittertesten sind die tschechoslowakischen Seefahrer, die beim Zusammenstoß mehrere tschechoslowakische Seefahrer den Tod gefunden haben.

Vor der Ernennung des Kabinetts Baugoin

Neuwahlen voraussichtlich Mitte November — Koalitionsregierung noch möglich? — Kunschak zieht sich zurück

Wien, 28. September.

In parlamentarischen Kreisen wird erwartet, daß die Neuwahlen zum Nationalrat spätestens Mitte November stattfinden werden. Der Nationalrat dürfte nur noch eine Sitzung am Mittwoch nächster Woche abhalten, worauf dann seine Auflösung erfolgen dürfte. Die Neuwahlen will man so schnell wie möglich durchführen. Die Bundesführung der Heimwehr berät derzeit über ihre Stellungnahme zur Situation. Wie verlautet, will die Heimwehr an der Regierungsbildung nicht teilnehmen. Dagegen verlangt ein Teil der Heimwehr die Aufstellung eigener Kandidaten für die Wahlen. Baugoin hat die Verhandlungen zur Regierungsbildung noch nicht aufgenommen, sondern wartet die Rückkehr Seipels ab, die am Montag erfolgen wird. Die neue Regierung dürfte also am Dienstag ernannt werden.

In politischen Kreisen erregt es Aufsehen, daß Abg. Kunschak durch die christlich-sozialen Nachrichtenstelle mitteilen läßt, daß er mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand sich genötigt sehe, aus dem politischen Leben auszuscheiden. Er hat sich bereits zu einem Kurzaufenthalt in ein Sanatorium außerhalb Wiens begeben. In politischen Kreisen ist bekannt, daß zwischen Baugoin und Kunschak seit langem beträchtliche Differenzen bestanden, die den gemäßigten christlichsozialen Politikern nunmehr zu dem Beschluß veranlaßt haben dürften, auf eine weitere politische Tätigkeit zu verzichten.

Es gilt als sehr wahrscheinlich, daß der bis-

herige Bundeskanzler Schöber als Spitzenkandidat auf die Landtagsliste in Wien aufgestellt wird. Mit seiner Wahl in den Nationalrat ist mit Bestimmtheit zu rechnen.

Wien, 29. September.

Die Entscheidung über die Zusammensetzung des neuen Kabinetts wird keinesfalls vor Dienstag fallen. Montag dürften wesentliche Verhandlungen nicht stattfinden. Für die Großdeutschen ist es schwierig, wenn auch nicht ausgeschlossen, eine Änderung ihres Standpunktes in Hinsicht auf den Eintritt in das Kabinett Baugoin herbeizuführen. Eher ist dies dem Landbund möglich, der sich nicht im gleichen Maß festgelegt hat und erfahrungsgemäß eine realere Politik betreibt, wozu noch kommt, daß die Agrarfrage eine sehr brennende ist.

Im übrigen dürfte, auch wenn keine der beiden Gruppen in das Kabinett Baugoin eintreten sollte, das neue Kabinett nicht ausschließlich aus Christlichsozialen bestehen, da, abgesehen von der Frage des Eintrittes eines Vertrauensmannes des Heimatschutzes, einzelne Postenwünsche von unpolitischen Beamten besetzt werden dürften.

Die für die Kabinettsbildung Baugoins freundliche Erklärung des Heimatschutzes hat nachhaltigen Eindruck ausgelöst.

Die abschließenden Verhandlungen über die Kabinettsbildung werden Dienstag nachmittags einsehen und sich vermutlich auch auf Mittwoch vormittags erstrecken, doch ist anzunehmen, daß das neue Kabinett Mittwoch ernannt wird.

Intimes aus Oesterreich

Zur Vorgeschichte von Dr. Schöbers Sturz

Ueber manche Einzelheiten der Vorgänge, die bei dem Sturz der Regierung Schöber eine Rolle gespielt haben, zirkulieren hier interessante, der weiteren Öffentlichkeit nicht bekannte Versionen. So wird erzählt, daß für den neuen Kanzler Baugoin die Rücksicht auf die Karriere Seipels so sehr für die Übernahme der Regierung mitbestimmend gewesen sei. Der junge Baugoin ist derzeit Beamter in Graz, und der Vater strebt darnach, seinen Sohn aus diesem bescheidenen Wirkungskreis in einen umfassenderen zu versetzen. Er suchte den früheren Bundeskanzler Schöber zu bewegen, den jungen Baugoin zum Legationsrat der österreichischen Gesand-

tschaft beim Vatikan zu ernennen. Jedoch mißtraute es dem korrekten Schöber, diesen Wunsch zu erfüllen. Wenn nun Baugoin der Ältere Bundeskanzler ist, dürften auch dem jüngeren keine Schwierigkeiten mehr bereitet werden. Es ist bemerkenswert und entbehrt nicht der Ironie, daß Dr. Seipel, der noch vor wenigen Tagen in Oslo weilte, um dort Vorträge zu halten, dem soeben abgetretenen Bundeskanzler Schöber zum Jubiläum seines vor einem Jahr erfolgten Regierungsantrittes eine Glückwunschbescheide sandte, die allerdings erst in einem Zeitpunkt eintraf, in dem Schöber sich zur Ueberreichung seines Demissionsschreibens rüstete. Da man weiß, daß Seipel sowohl bei

dem ersten wie bei dem zweiten Rücktritt Schöbers seine Hand im Spiel gehabt hat, kann man über die Gefühle, mit denen Seipel sein Glückwunschtelegramm abschickte, kaum im Zweifel sein, ebenso wenig wie über die Empfindungen, die ihn beim Empfang der Nachricht von Schöbers Demission befehlten. Seipel wurde von der Regierungskrise verständigt und ist von Oslo sofort nach Wien zurückgekehrt, um an den Verhandlungen teilzunehmen. Was den Grazer Dr. Seipel betrifft, der eben aus seinem Ehrenbeileidungsprozeß gegen die „Arbeiter-Zeitung“ nicht gerade rühmlich hervorgegangen ist, so glaubt man, daß Baugoin seinen Wunsch nach Ernennung zum Generaldirektor der Bundesbahnen erfüllen wird. Dieser Akt dürfte jedoch dem neuen Kanzler nicht gut bekommen, und Leute, denen die Psychologie Dr. Seipels bekannt ist, sind der Ansicht, daß die vermutliche Ernennung Straßella bei den Ernennungen des Prälaten eine Rolle spielt. Seipel hält sich bereit, das Bundeskanzleramt selbst zu übernehmen, es ist ihm jedoch ganz angeheim, daß vorläufig Baugoin gezwungen ist, sich mit der Erledigung des unbequemen Falles Straßella selbst zu belasten. Seipels Gedankengang geht einerseits dahin, sich von der Befassung mit der Angelegenheit Straßella freizuhalten, andererseits vermutet er, daß dessen Ernennung dazu beitragen wird, die Kanzlerkandidatur Baugoins abzufügen, worauf Seipel selbst dessen Amt übernehmen wird.

Sommersprossen

besorgt schnell und sparsam CHEMIE GUTZOL
Erhältlich: Apotheken, Drogerien, Parfumerien, Depots
Cormoschemia, Zagreb, Smiljkova 28. Tel. 49-90 6073

Der Düsseldorf-Mörder erkrankt

Der Vampyr von Düsseldorf, der über ein Jahr eine ganze Stadt in Schrecken hielt, ist in seiner Zelle erkrankt. Als der Gefängniswärter letzthin die Kutsche machte, hörte er aus der Zelle Peter Kürten durchdringen des Geschrei. Kürten erlitt einen Nervenzusammenbruch, der sich in einem Tobsuchtsanfall äußerte. „Ich will nicht mehr!“ schrie er, „verurteilen sollen sie mich! Hinrichten sollen sie mich!“ Kürten, ein Massenmörder, der kaltblütig ein Opfer nach dem anderen hingschlachtete, hat sich während der letzten Wochen seiner Haft merklich verändert. Die überlegene kalte Ruhe und Gelassenheit, die er während der Voruntersuchung zur Schau trug und mit der er selbstfischer seine Taten bis in alle Einzelheiten schilderte, ist verschwunden. Fast über Nacht ist Kürten ein alter Mann geworden. Ein Menschenwurm, das jetzt die Konsequenzen aus einem verpfuschten Leben zieht...

Ansteckungsgefahr bei Leprafranken

Langsam und in furchtbaren Qualen geht der Mensch zugrunde. Die Ansteckungsgefahr der Lepra ist sprichwörtlich, und dennoch gibt es Fälle, wo ein Körper unbegreiflicher Weise gegen die Lepra immun ist. In den 90-iger Jahren des vorigen Jahrhunderts hat ein amerikanischer Gelehrter, Dr. Armin, auf Wunsch der hawaiischen Regierung den zum Tode verurteilten Verbrechern Lepra eingeimpft. Zwei Jahre lang dauerte die Qual eines Delinquenten, der alle zwei Monate eine Riesenportion von Lepraazillen eingespritzt bekam. Trotzdem blieb der Verbrecher gesund. Dabei kennt die Wissenschaft Fälle, daß ein Mensch, der nur eine Stunde in einem Raum mit Leprafranken verbracht hat, dem Ausbruch verfallen war.

Das Buch des russischen Journalisten erschließt der Außenwelt die Schrecken des Leprosatoriums. Von der Welt abgeschieden, leben, arbeiten, lieben und hassen Kranke, die das Gebiet des Leprosatoriums niemals verlassen dürfen. Neben ihnen leben Ärzte und Krankenschwestern, die sich in grenzenloser Menschenliebe ihrer Pflicht gewidmet haben. Sieben Ärzte aus dem Personal des Lepra-Gebietes auf der Insel Molokai haben sie angestekt. Auch eine junge Krankenschwester hat das schreckliche Schicksal erlitten, eine Möglichkeit, mit der jeder, der das Leprosorium betritt, rechnen muß. Ein gespenstisches Dasein führen diese Paria der Menschheit, die von der Geißel der rätselhaften Seuche getroffen sind.

Der schwarze Tod vor den Toren Europas

Rasches Ausbreiten der Pest in Nordchina — Pest auch in Nordafrika

Schanghai, 20. September.

Die Berichte, die aus Nordchina einlaufen, bringen grauenhafte Einzelheiten über das Grassieren der Pest in der Provinz Schanghai. Die Ausbreitung der furchtbarsten aller Seuchen läßt sich nicht aufhalten. Die Maßnahmen, die das Umsichgreifen der Pest verhindern sollten, sind vollkommen erfolglos. Es herrscht ein großer Mangel an Ärzten und Medikamenten. Die Bevölkerung läßt in größter Panik alles im Stich und flüchtet gegen Osten. Auf diese Weise wird die Krankheit rasch in der Richtung gegen das Meer verbreitet.

Zu der Pest hat sich noch die Ruhr hinzugesellt, die in zwei bis spätestens drei Tagen fast jeden Erkrankten dahinträgt. Ganze Dörfer sind ausgerottet. Da die Bevölkerung in alle Winde zerstreut ist, liegen die Leichen größtenteils unbestattet und verpesten die Luft. Nach bisherigen Schätzungen hat die Pest bereits mehr als 200.000 Menschenleben gefordert, da die Zahl der Genesenden verschwindend klein ist und nach Aussage der Ärzte,

die in die versuchten Gegenden entwandt worden sind, nicht einmal ein Prozent der Erkrankten beträgt.

Die Pest ist auch in der Nordmanchurischen Provinz ausgebrochen, wo bereits Hunderte von Opfern zu verzeichnen sind. Vereinzelt Fälle von Ungeheuerlichkeit werden aus Sibirien gemeldet. Die Sowjetbehörden bieten alles auf, um ein Verschleppen der Seuche nach Europa zu verhindern.

Draun, 20. September.

Die Bevölkerung ist stark beunruhigt, da in mehreren Orten Fälle von Pest und Ungeheuerlichkeit mit durchwegs tödlichem Ausgang zu verzeichnen sind. Da in Algerien schon vor längerer Zeit eine Pest grassierte und zahlreiche Todesopfer forderte, sind die belgerischen Behörden dahin übereingekommen, die nötigen Maßnahmen zur Abwehr der Verbreitung der Pest und der Blattern gemeinsam zu ergreifen. Aus Frankreich wurde eine Reihe von Ärzten dringend nach Nordafrika entsandt, um an den Abwehrmaßnahmen mitzuwirken.

Santa Rosa zerstört

Argentinien von einem schweren Erdbeben heimgesucht

Aus Buenos Aires wird gemeldet:

Nach Meldungen aus Casapaya in der nördlichen Provinz Argentinien ist die Stadt Santa Rosa durch ein Erdbeben fast vollständig zerstört worden. Nicht weniger als 36 Erdstöße folgten einander seit dem 25. September. Die durch die Erdstöße ge-

währte Bevölkerung konnte sich anscheinend in Sicherheit bringen, denn nach den bisher vorliegenden Berichten sind Menschenleben nicht zu beklagen. Aus den Orten San Rafael und San Lucas werden ebenfalls Erdbeben gemeldet, die bedeutenden Sachschaden angerichtet haben.

Der Unhold von Philadelphia

Der geheimnisvolle Dolchattentäter — Lösung eines furchtbaren Kriminalrätsels

Philadelphia, im September.

Ein Kriminalrätsel, das seit einem Jahr die amerikanischen Behörden beschäftigt, scheint jetzt der Lösung nahe zu sein. Es handelt sich um eine ganze Reihe von Mordversuchen, die in der Stadt Philadelphia, ausnahmslos an jungen Mädchen, verübt wurden und die Bevölkerung dieser Stadt über ein Jahr hindurch in ständiger Angst hielten.

Der erste Versuch dieser Art wurde am 20. Oktober des Vorjahres in den Abendstunden verübt. Zu dieser Zeit hielt sich eine junge Italienerin, die 15jährige Maria Colletti vor dem Gebäude der Volksbibliothek auf und wartete auf ihren Begleiter. Plötzlich hastete ein Mann hart an ihr vorbei und verschwand im Bruchteil eines Augenblicks wieder in der Menge. In der nächsten Sekunde schrie das Mädchen auf und sank auf dem Straßenpflaster zusammen. Es entstand ein Aufruhr, die Rettungsgesellschaft wurde gerufen und der Arzt stellte fest, daß das junge Mädchen mit einem scharfen Dolch verwundet worden war. Sie wies in der Bauchgegend eine acht Zentimeter lange Wunde auf, die eine sofortige Operation notwendig machte. Monate hindurch schwebte sie in Lebensgefahr. Ueber die Person des mutmaßlichen Täters wußte sie gar nichts anzufügen. Die Erhebungen wurden eingeleitet, mußten aber alsbald als völlig aussichtslos eingestellt werden.

Am 12. Jänner wiederholte sich der geschilderte Vorfall. Es war abermals in den Abendstunden, als Miss Eddy Canning, eine 27jährige Kaufmannstochter, im Postgebäude, das sich in der Nähe der Bibliothek befindet, einen Brief ausgeben wollte. Auch sie wurde im Augenblick, als sie das Tor passierte, von einem Mann gestochen. Die Stichwunde rührte gleichfalls von einem spitzen Dolch her, war aber glücklicherweise weniger gefährlich wie im ersten Falle. Auch sie konnte nichts Bestimmtes über die Person des Täters sagen. Es war daher auch nicht

festzustellen, ob zwischen den beiden Attentaten ein Zusammenhang bestehe.

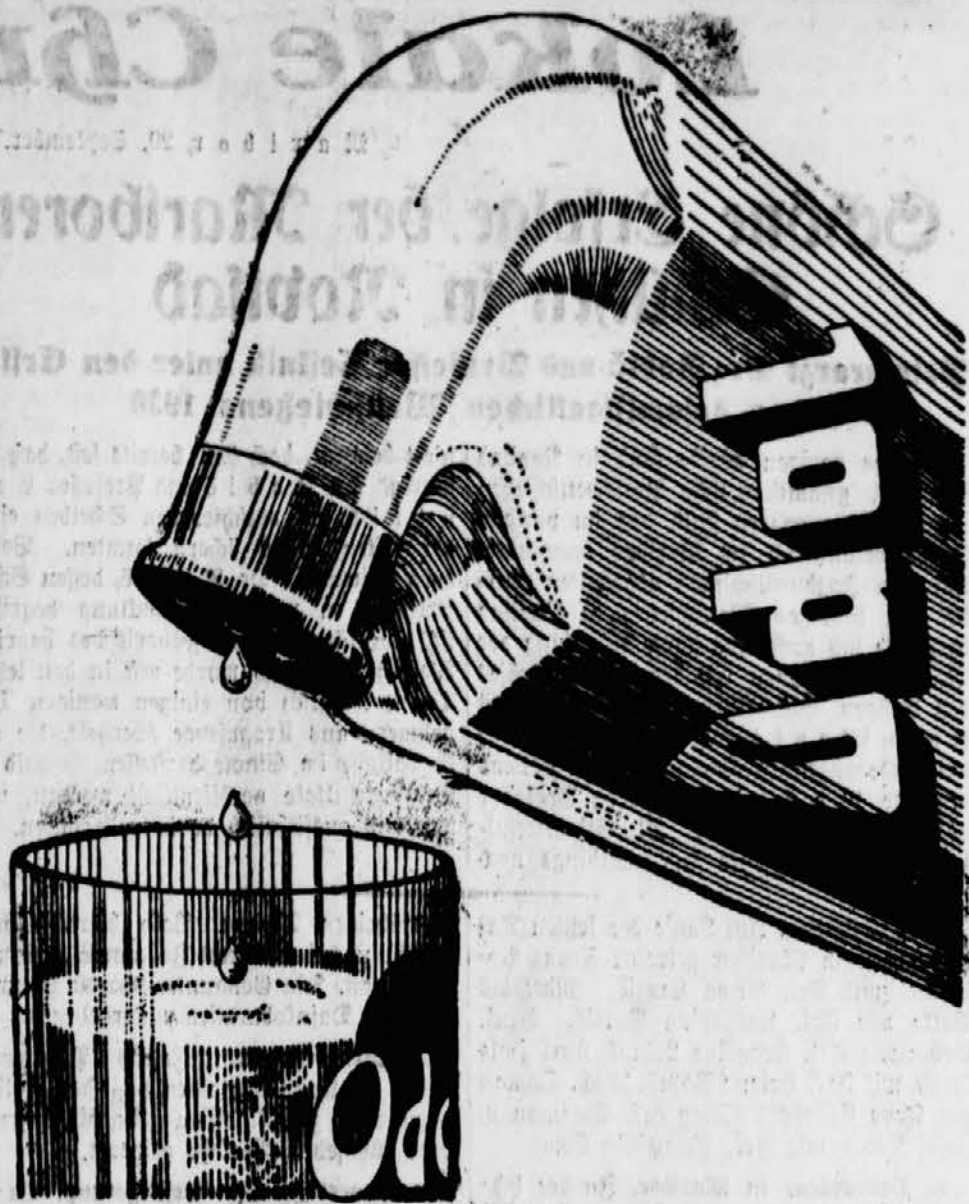
Erst der dritte Vorfall ähnlicher Art, dessen Opfer die 13jährige Elisabeth Bloth wurde, ließ die Vermutung, daß es sich stets um ein und denselben Täter handle, zur Sicherheit erhärten.

Auch dieses Attentat spielte sich vor der Volksbibliothek ab. Elisabeth Bloth trug eine elf Zentimeter lange Wunde von der Begegnung mit dem unheimlichen Verbrecher davon.

Von diesem Zeitpunkt an wurde die Gegend vor und in der Volksbibliothek und auch die Umgebung des Postgebäudes ständig von zwölf Detektiven beobachtet. Drei Monate lang gab der Verbrecher kein Lebenszeichen von sich. Am 23. April durchdrang in wenigen Minuten die ganze Stadt die Nachricht, daß der unbekannte Attentäter, die Wachsamkeit der Detektive täuschend, auf einer der verkehrsreichsten Straßen von Bridgeport die 10jährige Hedwig Lorenz, die Tochter eines Ingenieurs aus Bridgeport, lebensgefährlich gestochen hatte. Drei Tage später gab es ein fünftes Opfer. Diesmal die zehnjährige Anna Birson, die Tochter eines Staatsbeamten. Die Kühnheit des unheimlichen Verbrechers ging so weit, daß er einige Wochen nach diesem Vorfall in dem Gebäude der Volksbibliothek selbst, wo sechs Detektive auf ihn warteten, die 21jährige Dorothy Konagly, eine Bankbeamtin, schwer verletzete.

Diese rasch aufeinanderfolgenden Attentate, denen gegenüber sich die Polizei ohnmächtig erwies, lösten in der Bevölkerung von Philadelphia eine furchtbare Panik aus. Da sich alle Vorfälle in den Abendstunden abspielten, wagten sich junge Mädchen nach Anbruch der Dämmerung überhaupt nicht mehr auf die Straße.

Die Polizei war der Ansicht, daß der Attentäter entweder ein Irrenmörder oder ein krankhaft veranlagter Mensch sein mußte.



ES IST KRAFT IN JEDEM TROPFEN

ie, Die geradezu unbegreifliche Geschwindigkeit, mit der er alle Attentate ausführte, machte alle Versuche der Behörden, seiner Habhaft zu werden zu können, zunichte. Nach dem achten Attentat gab es noch nicht ein, mal eine verlässliche Personenbeschreibung, und der gespenstische Mörder vermochte noch zwei weitere Mordversuche in den folgenden Monaten ungehindert zu verüben! Die Polizei von Philadelphia bot ihren ganzen Apparat auf, um den unheimlichen Mann zu ermitteln, denn über hundert Detektive suchten Tag und Nacht nach dem Unbekannten. Dieser Tage wurde nun ein sechsjähriger

Junge, Kurt Pale, in einer Parkanlage ermordet aufgefunden. Die Erhebungen führten zur Verhaftung eines jungen Mannes namens Al Shring, des Sohnes eines in Philadelphia sehr bekannten wohlhabenden Kaufmannes. Shring gab den Mord zu.

Die Verhöre mit ihm ließen den bringen den Verdacht aufkommen, daß er mit dem unheimlichen Bauchschneider identisch sei. Er selbst hat zwar noch kein Geständnis abgelegt, doch unterliegt es nach den Ermittlungen der Polizei kaum mehr einem Zweifel, daß man in Shring den furchtbaren Unhold der Stadt verhaftet hat.

Achtzigfache Großmutter

Eine der merkwürdigsten Frauen Englands

Eine der merkwürdigsten Frauen Englands ist soeben gestorben. Mrs. Sarah Letticher war seit ihres Lebens eine Landstreicherin, die sich nie an ein bürgerliches Leben gewöhnen konnte. Ihr Geburtsort war ein Wald, und das Zimmer, in dem sie das Licht der Welt erblickte, ein notdürftig errichtetes Zelt. Unter einem Zeltbaldach ist sie auch gestorben, denn nichts auf der Welt hätte sie dazu bringen können, in einem Steinhaus oder gar in einer Stadt zu wohnen. Mrs. Letticher verachtete die Leute, die sich in einem Steinhaus zusammen drängten, anstatt in Gottes freier Natur zu wohnen. Eine zahlreiche Trauergemeinde folgte dem Sarg der Verstorbenen, denn sie hinterläßt nicht weniger als 140

Nachkommen. Von ihren 24 Kindern sind noch 11 am Leben. Sie haben sich nach dem Vorbild ihrer Mutter gerichtet, denn sie haben die Verstorbene zur achtzigfachen Großmutter gemacht. Mrs. Letticher hat noch die Geburt von 40 Urenkeln und 10 Urenkelinnen erlebt, obwohl sich ihr sehnlichster Wunsch nicht erfüllt hat. Hatte sie doch immer gehofft, 100 Jahre alt zu werden. Bis zu ihrem Todestage ging sie ihrem Gewerbe nach. Sie handelte mit Zinnwaren, die sie in einem großen Korb bei sich trug, um sie in den Dörfern anzubieten. Niemand konnte sich die Hausfrau ohne ihre kurze, schwarze Pfeife denken, aus der sie dicke Rauchwolken paffte.

Heitere Ede

Er weiß es besser.

Ein Theaterdirektor hörte unlängst aus dem Parkett einer Probe zu. Der Schauspieler fuhr sich mit allen fünf Fingern durch das Haar und begann: »Es quälten mich schreckliche Halluzinationen!« »Hallausionen!« verbesserte der Direktor. »Bitte, es heißt Halluzinationen«, sagte der Schauspieler. »Und ich sage Ihnen, es heißt Halluzinationen«, brüllte der Bühnengewaltige und schlägt mit der Faust auf ein Parkettfauteuil. So geht's eine Weile hin und her. Schließlich stürmt der Künstler in die Theaterbücherei, holt das Konversationslexikon, Band Habakuk bis Hopfendraht herbei, schlägt nach und zeigt die Stelle trium-

plierend dem Direktor: »Bitte... Halluzinationen!« Nachlässig nimmt der Direktor den Band in die Hände, schaut den Buchrücken an und schließt das Werk mit unsäglichlicher Verachtung beiseite: »Meyer...!« sagt er dröhnend. »Und dazu noch eine ältere Auflage!«

Roulette.

Rübe beguckt ein Roulette. Im Hochbetrieb. »Nanu!«, sagt er endlich, »da gewinnt doch jedesmal nur eine Nummer?« »Gewiß.« »Wissen das auch die Leute, die hier spielen?« »Natürlich.« »Komisch. Warum setzen sie denn dann auf die anderen Nummern?«

Lokale Chronik

Maribor, 29. September.

Schöne Erfolge der Mariborer Schützen in Novisad

Primararzt Dr. Robič und Professor Gelnik unter den Ersten des gesamtstaatlichen Wetschießens 1930

In der vorigen Woche fand in Novisad das 10. gesamtstaatliche Preiswetschießen mit Militärgewehren statt, das im vorigen Jahre bekanntlich in Maribor gemeinsam mit dem Jagdwetschießen abgehalten wurde. Am heutigen Wetschießen in Novisad beteiligte sich auch eine starke Abteilung der Mariborer Schützen mit dem agilen Präses des hiesigen Schützenvereines Herrn Oberst Putniković und den beiden bekanntesten hervorragenden Schützen Herrn Primararzt Dr. Robič und Herrn Professor Gelnik an der Spitze. Die Gesamtergebnisse des Wetschießens sind allerdings noch

nicht bekannt, doch steht bereits fest, daß Primararzt Dr. Robič und Professor Gelnik sich auf verschiedenen Scheiben einen der ersten Plätze sichern konnten. Besonders Primararzt Dr. Robič, dessen Schießfertigkeit in rascher Entwicklung begriffen ist, war längere Zeit Favorit des heutigen Wetschießens und wurde erst in den letzten Tagen lediglich von einigen wenigen Teilnehmern aus Kragujevac überholt, die eine Extraklasse im Staate darstellen. Sobald die Gesamtergebnisse veröffentlicht werden, werden wir ausführlich darüber berichten.

m. Trauungen. Im Laufe der letzten Tage wurden in Maribor getraut: Franz Volavšek mit Frä. Anna Lavrič, Matijas Polko mit Frä. Katharina Pukšič, Ernst Gobec mit Frä. Karoline Lahnil, Karl Holz knecht mit Frä. Helene Vapež, Mich. Obman mit Frau Elisabeth Oslag geb. Gortman u. Josef Koren mit Frä. Franziska Cenc.

m. Verstorbene in Maribor. In der letzten Woche sind in Maribor gestorben: Alethofer Martin, Schaffner der Staatsbahn, 48 Jahre alt; J. S. r. a. Matijahaus, Privatier, 71 Jahre; P. e. r. i. c. o. n. Margarethe, Privat, 79 Jahre; S. o. b. Karl, gem. Kaufmann und Bekker, 77 Jahre; L. o. r. b. e. r. Jda, Behramtsland, 29 Jahre; Z. a. g. a. r. Anna, geb. Bojnil, Privat, 70 Jahre.

m. Das Begräbnis des Realitätenbesizers und gewesenen Kaufmannes Herrn Karl S. o. b. welcher Freitag im hohen Alter von 77 Jahren verschieden ist, zeugte von der großen Beliebtheit, deren sich der Verstorbene in seinem Freundes- und Bekanntenkreise wegen seines biedereren und rechtschaffenen Wesens erfreute. Ehre seinem Angehen!



Radfahrerverband MARIBOR

Samstag, den 4. Oktober 1930 um 20 (8) Uhr

Großes Oktoberfest mit Tanz

im Saale der Brauerei „Union“. — Drei Musikkapellen — Eintritt im Vorverkauf 7 Din. an der Abendkasse. 10 Din. 19347

m. Aenderung der Amtsstunden bei den Gerichten. Während der Winterszeit, d. i. vom 1. Oktober bis 30. April dauern bei den Gerichten an Werktagen die Amtsstunden von 8 bis 12 und von 15.30 bis 16 Uhr, an Samstagen von 8 bis 14 Uhr. Die Einlauffstelle ist geöffnet von 8 bis 12 und von 15.30 bis 16.30, an Samstagen von 8 bis 13 Uhr.

m. Die „Society of friends of the English language and culture“ in Maribor eröffnet ihre diesjährigen Kurse der englischen Sprache am 2. Oktober d. J., und zwar den 1. und 2. Kursus am Staatsrealgymnasium (Realschule) jeden Montag und Donnerstag von halb 19 bis 20 Uhr, den 3. Kursus jeden Dienstag und Freitag von 18 bis 19 Uhr im Vereinslokal in der „Besna“. Honorar für die Kurse 40 bis 50 Dinar monatlich je nach der Zahl der Teilnehmer, Studenten 10 Dinar weniger. Anmeldungen an die Direktion des Staatsrealgymnasiums bzw. zu Beginn der Kurse selbst.

m. Wegen großen Andranges zu den samstägigen und gestrigen Vorstellungen des Großtonfilms „Atlantik“ und wegen mehrfach geäußelter Wünsche hat sich der Verband der Kulturvereine entschlossen, den Film auch noch heute, Montag, in den üblichen Stunden vorzuführen. Wer den Film noch nicht gesehen hat, verläumt nicht diese letzte Gelegenheit.

m. Unter die Reichsbrücke überfiedelte gekert die Tröblerin Jda D r a g e I mit ihrer

sechsjährigen Tochter. Bald hierauf schloß sich ihr noch der Knecht Johann S. h. i. v. e. b. e. r. an. Die Genannten waren zuvor in den sog. Dajnkobaraden untergebracht.

m. Straßenperre. Zwecks Pflasterung bleibt die Kopalska ulica von der Tattenbachova bis zur Marijina ulica bis auf weiteres für jeden Verkehr gesperrt.

m. Neuerliche Offertversteigerung. Da die erste Offertauschreibung für den Straßenbau Sv. Džolt — Kapla ergebnislos blieb, schreibt der Bezirksstrafenausschuß eine neuerliche schriftliche Offertizitation aus. Dieselbe findet am 11. Oktober um 11 Uhr vormittags in den Räumlichkeiten des Bezirksstrafenausschusses in der Koroška cesta 26, 2. Stock, statt.

m. Vom Rabe gekürzt. Der in der Brna ulica wohnhafte Handelsangestellte Mag. S. r. u. n. t. n. e. r. stürzte gestern vormittags unglücklichweise vom Fahrrad, wobei er schwere Verletzungen am Kopfe erlitt. In der Rettungstation wurde ihm die erste Hilfe geleistet.

m. Fahrraddiebstähle und kein Ende. Es vergeht in letzter Zeit kaum ein Tag, an dem nicht ein Fahrrad einer diebischen Hand zum Opfer fällt. Im Laufe des gestrigen Tages kamen gleich drei Räder abhanden, wobei bemerkt werden muß, daß die Diebstähle knapp hintereinander vermutlich von einem und demselben Individuum verübt worden sind. Die Geschädigten sind ein Handelsangestellter R., dem ein Reger-Rad aus dem Hausflur der Volkshäuser entwendet wurde, ein Arbeiter P., dessen Rad aus einem Gasthof in der Aleksandrova cesta abhanden kam und ein Reisender, dem vor einem Friseurladen das Rad verschwand.

Montag 13526 Dienstag SVENGALI Letzte Abende

Volika kavarna

m. Ausgerechnet vor dem Polizeikommissariat fand es der beschäftigungslose Arbeiter Johann F. für zutreffend, in seinem Rausch die Straßenpassanten zu belästigen. Es bedurfte nicht besonderer Mühe, um den Mann hinter Schloß und Riegel zu setzen.

m. Betrug. Der Handelsreisende Josef R. übergab dieser Tage einem gewissen M. R. etwa 100 Stück von verschiedenen Sichtbildern zum Verkauf. Da der Mann seit dieser Tage von sich nichts mehr hören ließ, ersattete R. heute die Anzeige.

m. Großer Wäschebetrug in Pobrezje. In einem Hause in der Prekernova ulica in Pobrezje wurde in der Nacht von Freitag auf Samstag ein großer Wäschebetrug verübt. Aus der versperrten Wäschekammer wurde die gesamte, bereits gewaschene aber noch feuchte Wäsche von bisher unbekannten Dieben gestohlen. Ueber die Person des oder der Täter liegt noch geheimnisvolles Dunkel, doch vermutet man mit Recht, daß es derselbe Langfinger sein muß, der aus der gleichen Wäschekammer desselben Hauses vor einigen Monaten ein neues Fahrrad stahl, ohne bisher ertwischt worden zu sein. Der Täter muß also mit den Ortsverhältnissen sehr vertraut sein, wenn es

K I N O

Grajski:

Nur noch etliche Tage Das großartige Tonlustspiel

Der Korvetten-Kapitän

Harry LIEDEKE, Maria PAUDLER, Hans JUNKERMANN.

In Vorbereitung: Wien, Du Stadt der Lieder.

Union:

Des großen Erfolges wegen verlängert Heute, Montag, zum letztenmal

„Atlantik“

Morgen, Dienstag, das große Sensationsprogramm:

Rin-Tin-Tin rettet Sonny Boy

Vorstellungen an Werktagen um 17. 19 und 21 Uhr An Sonn- und Feiertagen um 15. 17. 19 und 21 Uhr.

Vorverkauf täglich von 10—12 Uhr an der Kinokasse.

ihm jetzt gelang, eine größere Menge Wäsche unbemerkt fortzuschaffen zu können. Die Gendarmerie setzt alle Hebel in Bewegung, um des frechen Räubers habhaft zu werden.

m. Von einem Kraftwagen umgefahren. Auf der Straße gegen Pesnica wurde gestern nachmittags der Arbeiter Franz S. r. a. s. l. o., als er mit seinem Fahrrad die Landstraße dahinfuhr, von einem Kraftwagen erfasst und zu Boden gestoßen. Bräcilo erlitt hierbei Verletzungen am linken Arm, die sich aber zum Glück als nicht allzu schlimm herausstellten.

Gute Verdauung — halbe Gesundheit!

Bei Verstopfung, Darmträgheit verhalten Ihnen ARTIN-DRAGEES zu leichter, normaler Entleerung. Erhältlich in allen Apotheken. Der Inhalt der Schachtel à Dinar 3.— genügt für 4—6 Mal.

m. Wetterbericht vom 29. September, 8 Uhr: Feuchtigkeitssmesser +10, Barometerstand 739, Temperatur +17,5, Windrichtung WS., Bewölkung teilweise, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

*** Der Feindbildereinsatz in der „Besna“** in Maribor beginnt unwiderruflich am 2. Oktober um 17.30 Uhr. Preis 350 Dinar. Anmeldungen b. Donnerstag 12 Uhr. 13527

*** Deutsch-russische Salvarian-Expedition.** Die deutsch-russische Syphilis-Expedition in die Mongolei beabsichtigte, die Zweifel zu klären, die in der letzten Zeit über den Zusammenhang zwischen Häufigkeit von Nervenerkrankungen (Paralyse, Tabes) und Salvariananwendung aufgetaucht waren. Man behauptete, daß, je stärker die Hautsymptome, umso geringer die Neigung zu Nervenerkrankungen sei. Salvarian soll durch Unterdrückung der Hautsymptome die Ausbildung einer natürlichen Immunität verhindern. Jedenfalls ergaben die Untersuchungen, daß Tabes und Paralyse bei unbehandelten Lueskranken erschreckend häufig sind. Da nunmehr auch die Expedition einwandfrei erwiesen hat, daß die Salvarian-Anwendung unter keinen Umständen das Auftreten nervöser Störungen begünstigt, sind die letzten Einwände, die immer noch von salvariangegnertlicher Seite erhoben wurden, als widerlegt anzusehen. Es ist zu erwarten, daß mit der statistisch feststehenden Abnahme der Syphilis auch ihr letztes Stadiam, die Neurolyse, langsam verschwindet.

Aus Gelse

c. Lebensmüde. Zur Notiz unter diesem Titel, welche wir in der Nummer vom 28. d. M. brachten, erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Am Freitag, den 26. d. M. gegen 16 Uhr kam der 30jährige Friseurmeister Martin S. o. b. o. l. s. e. l., zuständig nach Smarje pri Jelsah, welcher bis vor kurzem ein Friseurgeschäft in Pobjana hatte, mit einigen Bekannten in das Gasthaus Kreuch in der Matijas Gobec-Gasse. Als sie ein halb Liter Wein ausgetrunken hatten, nahm Jdolšek um 1/17 ein Fläschchen Lygal aus der Tasche und begab sich in das

Klosett. Johann Celer, welcher sich in Jdolšeks Gesellschaft befand, bemerkte das und folgte Jdolšek aus dem Zimmer. Er fand Jdolšek im Klosett, als er eben einen Schlud aus dem Fläschchen machte. Jdolšek brach bald zusammen und wurde rasch in das Krankenhaus überführt, wo man ihm mit schwerer Mühe, da er sich sträubte, den Magen auspumpfte. Da er den Ärzten keine persönlichen Daten geben wollte, wurde er in die Polizeiwachstube gebracht, wo seine Identität festgestellt wurde. Jdolšek verkaufte vor einigen Tagen sein Friseurgeschäft in Pobjana um 42.500 Dinar und verjubelte in einigen Tagen das Geld. Als er vollkommen mittellos war, beschloß er, sich das Leben zu nehmen. Seiner Frau, die mit einem Kind in Sp. Kofra bei Kranj lebt, hinterließ er einen Abschiedsbrief in welchem er erklärt, nicht mehr weiter leben zu können.

c. Aenderung im Autobusverkehr Gelse — Dobrna. Der städtische Autobus, welcher um 18.25 von Dobrna wegfahrt und um 19.15 in Gelse eintrifft sowie um 20.30 von Gelse wegfahrt und um 21.20 in Dobrna eintrifft, wurde am Montag, den 29. d. M. eingestellt. Die übrigen drei Touren bleiben unverändert.

c. Bau des Gebäudes der Pensionsanstalt. Am Donnerstag, den 26. d. M. trafen einige Vertreter der Pensionsanstalt in Pobjana, darunter der Obmann Herr Vitorc und Architekt Ing. Subic, in Gelse ein und besichtigten den Bauplatz zwischen der Raglag- und Kolengasse, wo die Pensionsanstalt ein dreistöckiges Wohngebäude errichtet wird. Die Herren reichten am Stadtkommissariat ein Gesuch um die Baubewilligung ein und legten die Baupläne vor. Am Dienstag, den 30. d. M. findet am Bauplatz eine kommissionelle Besichtigung statt. Zehn Tage später werden die Arbeiten ausgeschrieben, worauf bald mit dem Bau begonnen werden wird.

c. Zwei junge Flüchtlinge. Der 17jährige Johann Cvilak aus Pobrezje bei Maribor und der 18jährige Karl Stern aus Dode verließen vor einigen Tagen das Elternhaus, nahmen 4000 Dinar mit und begaben sich in die Welt. Sie wurden in Sarajevo festgenommen und nach Gelse, von hier aber nach Maribor abgeschoben.

c. Diebstahl am Hauptplatz. Am Samstag, den 27. d. M. zwischen 9 und 10 Uhr vormittags wurde der Frau Josefina B a l. e. r. am Hauptplatz aus der Tasche eine kleine Brieftasche mit 940 Dinar Bargeld entwendet.

Photo-Apparate
Bedarfsartikel. Katalog gratis
Drogerie Kanc (Wolfram), Maribor

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire:

Mittwoch, 1. Oktober, 20 Uhr: „Sommer nachts Traum“. Premiere als Eröffnungsvorstellung.

Donnerstag, 2. Oktober, 20 Uhr: „Franz Minner“, Premiere. Ab. A.

Freitag, 3. Oktober: Geschlossen.

Samstag, 4. Oktober, 20 Uhr: „Alexandra“, Premiere.

Sport

: Aus der Wintersportsektion des S. A. Zelnickar. Dienstag, den 30. d. findet um halb 19 Uhr im „Marodni dom“ eine wichtige Zusammenkunft aller Mitglieder der Wintersportsektion statt. Wegen der aktuellen Tagesordnung ist das verlässliche Erscheinen aller Mitglieder unbedingt notwendig.

: Auf der Straße Maribor—Marenberg—Maribor fand gestern das Schlusrennen des Radfahrerkubs „Berun“ statt. Am Rennen beteiligten sich insgesamt 26 Fahrer, von denen erwartungsgemäß R o j m a n in der ausgezeichneten Zeit von 1:54 als Erster das Ziel passierte. In 2:12 durchfuhr B e j e n j a t als Zweiter die Strecke, während C o t i c in 2:12.10 als Dritter das Ziel passierte. Bei den Junioren siegte K a n i n g e r über 30 Kilometer in 27.20

Wirtschaftliche Rundschau

Internationaler Eier- und Geflügelmarkt

In Italien hat die Nachfrage nach Geflügelarten beträchtlich nachgelassen. Die Angebote sind jedoch zufolge der vorzüglichen guten Konjunktur auch weiter gestiegen und die Folge davon war ein Nachlassen der Preise. In Mailand wurden gegen Abschluß der Woche nicht mehr als 7 bis 8 Lire für alle Geflügelarten bezahlt.

In Deutschland haben dagegen die Zufuhren schon nachgelassen und sind eben im Verhältnis zur ohnedies schwachen Nachfrage geblieben. Das Bremsen des Auftriebes hat es ermöglicht, daß sich die Preise auf den deutschen Plätzen nur ganz unwesentlich verändert haben und Neigung zur Stabilisierung zeigen. Lebendgeflügel wird mit 0.80 bis 0.85 Mark pro Pfund bezahlt, geschlachtetes Geflügel erreicht 1.10 bis 1.15 Mark pro Pfund. Rußland, Holland und Polen kommen in erster Linie als Lieferanten in Betracht. Aber auch Ungarn und Rumänien meldet sich am Geflügelmarkt.

Die schwankenden Preise haben auch im Inlande eine Preisgerichtigkeit zur Folge gehabt, umso mehr, als die Zufuhren hier nicht nachgelassen haben. Da sich die Hauptausfuhr derzeit in die Richtung nach

Italien bewegt, ist bei Erschwerung des dortigen Absatzes mit einer Vergrößerung des heimischen Auftriebes zu rechnen. Heute notieren Geflügelarten zu 13 bis 14 Dinar pro Kilo.

Die Ausfuhr an Frisch eiern ist schwächer geworden, langsam beginnt das Konserven: an Platz zu gewinnen. Das Nachlassen des Angebots hat sich natürlich an allen Auslandsplätzen bemerkbar gemacht und eine Notierungsteigerung zur Folge gehabt.

Deutschland und die Schweiz bezahlen 180 bis 190 Schweizer Franken pro Kiste franko deutscher oder schweizer Grenze.

Italien bezahlt bereits 680 bis 690 Lire pro Kiste franko italienischer Grenze. Die Preise dürften in diesem Jahre besonders hoch gehen, da die Bewegung schon bei einem hohen Preise begonnen hat. Auf den Inlandsplätzen bezahlt man 120 bis 125 Dinar pro Hundert im Großverkauf.

Die Hauptausfuhrrichtung jugoslawischer Eier ist jetzt in der Relation Deutschland und Schweiz. Der Export nach Italien hat in den letzten Tagen fast gänzlich aufgehört.

× **Messe in Novi Sad.** Samstag wurde die Messe in Novi Sad in Beisein des Handelsministers Demetrović eröffnet. Handelsminister Demetrović sprach sich bei dieser Gelegenheit für den weiteren Ausbau der heimischen Industrie aus, damit jenen kleinen Landwirten, die der Grund u. Boden nicht ernähren kann, eine Verdienstmöglichkeit geboten werden kann.

× **Tagierungsprojekt fertiggestellt.** Im Forstministerium ist das Projekt der Tagation für ganz Jugoslawien fertiggestellt. Die Tagation erfolgte auf Grund des neuen Forstgesetzes. Zu einigen Tagen findet eine Konferenz der Fachmänner statt, um dem Projekte die endgültige Redaktion zu geben.

× **Neues Nationalbankgesetz.** Der Finanzminister Dr. Svirijuga besuchte den Gouverneur der Nationalbank und konferierte mit ihm über die Frage des neuen Gesetzes über die Nationalbank. Das Gesetz soll die Geschäftsführung der Bank, besonders in Bezug auf das Devisen- und Wertpapiergeschäft regulieren. Auch die Krediterteilung soll reformiert werden und wird in zwei Gruppen eingeteilt, die langfristige, kurzfristige, Sakkontredite und Kredite außerhalb der Saison umfassen werden.

× **Steuerreform.** Im Monate August wurde an indirekten Steuern der Betrag von 258 Millionen Dinar eingetrieben. Die Summe stellt den Rekord nach 12 Jahren

dar. Es wurden um 91.7 Millionen Dinar mehr eingehoben, als vorgesehen war.

× **Viehprämien.** Das Landwirtschaftsministerium hat das Projekt für die Viehprämierung fertiggestellt. Demnach sollen folgende Plätze die nachfolgend benannten Summen für die Prämierung von ausgewählten Zuchtvieh erhalten: Sopot Dinar 10.000, Čačak Dinar 15.000, Užice Dinar 10.000, Kragujevac Dinar 15.000, Smederevo Dinar 25.000, Novi Sad Dinar 30.000. Die Prämien sollen an jene Besitzer verteilt werden, die die bestgezüchteten Sorten zur Ausstellung bringen.

× **Gewerbeumsatzsteuer.** Anfang Oktober findet im Finanzministerium eine Konferenz aller Wirtschaftsdelegaten des Landes statt, bei welcher ein definitiver Entschluß in der Frage der Durchführung des neuen Gesetzes über die Gewerbeumsatzsteuer gefaßt wird. Noch vor dieser Konferenz wird eine Besprechung aller Wirtschaftskorporationen abgehalten, die den endgültig. Standpunkt in Bezug auf die Durchführung der Gewerbeumsatzsteuerreform festzustellen hat.

× **Traubenausfuhr nach Österreich.** Das Außenministerium hat gemeinsam mit dem Landwirtschaftsministerium und dem Handelsministerium bei den österreichischen Staatsstellen eine Reform der Zollbehandlung der aus Jugoslawien nach Österreich

einführenden Traubensorten erreicht. Demzufolge kostet die Ausfuhr über Maribor daselbe, wie über Kefebia, trotzdem hier der Weg viel weiter ist.

× **Butterausfuhr nach der Schweiz.** Das Handelsministerium hat die Verständigung erhalten, daß die Schweiz für die Einfuhr von frischer Butter, frischem und aufgeschottem Schmalz einen Zuschlagssatz von 50 Schweizer Franken pro 100 Kilogramm einbezieht. Der Zuschlag ist bereits in Kraft getreten.



ELIDA SHAMPOO

das Geheimnis
schönen Haares

Radio

Montag, 29. September.

9 bis 11 Uhr: Nachmittagskonzert. — 20: Internationale Uebertragung. — 18:30: Opernübertragungen. — 19:30: Französisch. — 20: Symphoniekonzert. — 21:45: Vokalensemble. — 22:15: Abendmusik. — Wien 20:05: R. Strauss symphonische Dichtung „Don Quixote“. — 20:20: Symphoniekonzert. — Anschließend: Schallplattenkonzert. — Breslau 20:30: Neue Musik für Mandolin und Lauten. — Brünn 18:30: Deutsche Sendung. — 20: Radiolabarett. — 21:40: Alte Tanzmusik für Violoncello und Klavier. — Stuttgart 19:05: Englisch. — 19:30: Frankfurter Uebertragung. Frankfurt 19:05: Englisch. — 19:30: Verdis Opern „Amelia“ und „Maskenball“. — Berlin 19: Schumann-Fantasia. — 20: Tanzabend. — Anschließend: Abendunterhaltung. — Langenberg 20: Volk musiziert. — 21: Nach. — Anschließend: Abendmusik. — Prag 18:30: Deutsche Sendung. — 19:30: Uebertragung des Nationaltheaters in Prag. — Mailand 19:30: Bunter Konzert. — 20:40: Verdis Oper „Maskenball“. — Nach Schluß der Oper: Konzertübertragung. — Budapest 20: Mozart-Abend. — Warschau 20:15: Leichte Musik. — 23: Tanzmusik. — Paris 20:20: Konzert.

Dienstag, 30. September.

9 bis 11 Uhr: Schallplattenmusik. — 13: Reproduzierte Musik. — 18: Nachmittagskonzert. — 20:30: Jagreber Uebertragung. — 17:30: Jazz auf Schallplatten. — 19:30: Deutsch. — 20:30: Jagreber Uebertragung. — 22:45: Konzert.

Wien 15:20: Nachmittagskonzert. — 20:05: Smetana's Oper „Dalibor“. — Anschließend: Abendkonzert. — Breslau 19:30: Webers Oper „Freischütz“. — 20:30: Konzert. — Brünn 18:30: Deutsche Sendung. — Stuttgart 19:30: Der Bauer im Liede. — 20: Unterhaltungskonzert. — 21:15: Jna Seidel liest aus eigenen Werken. — 21:45: Klavierkonzert. — Frankfurt 20: Unterhaltungskonzert. — 22:30: Klavierkonzert aus Stuttgart. — Berlin 18:30: Französisch. — 19: Unterhaltungsmusik. — 20:35: F. Doblins Hörspiel „Die Geschichte von Franz Biberkopf“. — Langenberg 17:30: Nachmittagskonzert. — 20: Meister der Operette. — 20:45: E. Michaelis Schau

spiel „Revolutionshochzeit“. — Prag 18:25: Deutsche Sendung. — 19:35: Klaviermusik. — 20:30: Kammermusik. — Mailand 17: Schallplattenmusik. — 19:30: Bunter Konzert. — 20:45: Klavierkonzert. — 21:05: Symphoniekonzert. — München 19:30: Unterhaltungskonzert. — 21:20: Kammermusik. — Budapest 19:30: Rimsky-Korsakows Ballett „Scheherazade“. — Anschließend: Zigeunermusik. — Warschau 18: Nachmittagskonzert.

Ton-Kino

Union-Tonkino: Des großen Erfolges wegen wird die Spielzeit des kolossalen Schlangenspiels „Atlantil“ noch auf heute, Montag, den 29. d. ausgedehnt. Morgen, Dienstag das große Sensationsprogramm „Min-Tin-Tin“ rettet Sonny-Boy.

Burg-Kino. Ab heute gelangt der äußerst unterhaltende 100%ige deutsche Sprech- und Tonfilm „Der Korvettenkapitän“ mit Harry Liedtke, Maria Paudler und Hans Junkermann in den Hauptrollen zur Vorführung. Ein herrliches Lustspiel voll köstlichen Humors aus dem lustigen Matrosenleben.

Ein tüchtiger Advokat.

Richter zum Angeklagten: „Haben Sie noch etwas hinzuzufügen, bevor das Urteil gesprochen wird?“

Der Angeklagte: „Jawohl, Herr Rat. Ich möchte, daß mir von der Strafzeit eine Zeit abgezogen wird gleich der, die die Rede meiner Verteidiger in Anspruch genommen hat.“

Für dich, Mädi!

Ein Roman von Bengin und Vieve von Fritz Lange.

Copyright by M. Feuchtwanger. Halle-Saale.

„Mir bleibt nun bloß noch die Frage übrig“, sagte er leise, ohne eine tiefere Bewegung. Seine Worte waren ein Taften.

Die Frau lächelte molant, während sie die Asche ihrer Zigarette in einen Blumenkelch abstrich.

„Daß die Herren der Schöpfung immer gleich mit dem Tode liebäugeln!“

Und weil Robert schwieg, fuhr sie fort, plötzlich mit viel Wärme in der Stimme: „Nun muß ich die Initiative ergreifen. — Komm, Mädi, brich alle Brücken hinter dir ab, fliehe mit mir nach Bukarest!“

Ihre Blicke trafen sich. Es war wie ein gegenseitiges, spätes Erkennen.

„Wie die Alten singen...“ In Roberts Worten lag schon die Antwort.

Florica hing sich an seinen Hals.

„Komm, Liebster, wir wollen den Neuen vermählen, das Haus rich-!“

Roberts Hände fanden sich hinter dem Rücken der Rumänin.

„Und wir?“

„Wir feiern die Hochzeit in Bukarest. Der Metropolit selber soll uns trauen.“

Wenn Mia Barnede die Ereignisse der

vergangenen Tage überdachte, mußte sie sich vorstellen, daß sie ihre Rolle ausgezeichnet gespielt hatte. Diese Rolle, deren Ziel es war, die Frau des reichen Rumänen Trajan Popescu zu werden. Wenn ein Schriftsteller das Tempo dieser Ereignisse in einem Roman geschildert hätte — die Leser würden ihn der Unwahrscheinlichkeit, vielleicht der Unmöglichkeit geziehen haben. Das Leben selber aber ist viel interessanter, viel seltsamer und spannender als der phantastischste Roman!

Wie hatte Mia für ihr weitgestecktes Ziel gekämpft! Bis an die Grenze des Wahnsinns hatte sie den Rumänen getrieben! Sie war ganz lodende Blüte gewesen, jeder Zell ihres Tänzerinnenkörpers hatte den Mann fasziniert, seit Wochen, Tag für Tag. Und immer wieder mußte sie sich den Jubelstößen vom Halle zu halten — bis er reif für den entscheidenden Schlag war.

Auf dem Wannsee hatte sich ihr Schicksal entschieden, in dem funkelnagelneuen, schlan- ken Motorboot „Mia“, dem Geschenk des Magnaten an seine umarmbare Freundin. Selbe schaukelnd lag es vertaut am Boots- steg, neun Meter lang, Rennmodell, mit

hundertpferdigem Motor fünfzig Stunden- kilometer bezwingend.

Mit Popescu am Steuer, waren sie los- gefahren. Prachtvoll, wie sich das Wasser vor dem messerscharfen Mahagonibug teilte, so daß sich ein Sprühregen über die Insas- sen ergoß.

Nicht schnell genug konnte es gehen. Mit Vollgas rasten sie auf Schwanenverder los. „Hab' Dank, Liebster!“ hatte der blonde Bulldogge gebrüllt.

Popescu sah nichts als die Knabengestalt der Unmurmuren. Man küßt in keinem mo- torisportlichen Gefährt bei Vollgas unge- straft... Der Rumäne stoppte zu spät ab, unterschätzte die Entfernung, riß das Steuer nach der falschen Seite herum. Die Kata- strophe war da! Das schöne neue Boot rannte an die Ufermauer — Splintern und Krachen — Feuer und Wasser vernichteten gemeinsam die in den See zurückgeworfene „Mia“.

Die lebende Mia aber, von der das Boot den Namen entliehen, stürzte sich in die Flut, gefolgt von dem total verwirrten Ru- mänen. Er schwamm wie eine kleine La- te und wäre sofort abgestoßen, wenn ihn nicht das Sportgirl beim Fragen erwischt hätte.

Nun klammerte sich Popescu an seiner Todesangst an ihren rettenden Arm, wäh- rend sie, auf dem Rücken schwimmend, mit kräftigen Beinrücken dem nahen Ufer zu- strebte.

Hilfsbereite Hände zogen die Schiffbrü- chigen an Land, fast zur selben Zeit, als sich runde, gierige Wellen über dem sinkenden Boot des Motorbootes schloßen.

Fünf Tage später wirkte sich dieses Er- eignis aus: In London ließ sich Trajan Po- pescu mit seiner Lebensretterin Mia Bar- nede trauen! Er war kein Freund von of- fiziellen Feierlichkeiten, haßte das Zeremo- niell; deshalb schloß er die Ehe mit der Ge- liebten in Großbritanniens Hauptstadt. Viel leicht war es auch das Schöne, endlich in den sicheren Besitz dieser Frau zu gelan- gen...

Nun waren sie bereits wieder auf dem Kontinent, ließen sich vom „Rheingold-Ex- press“ nach der Schweiz entführen. Hochzeits- reise...

Auf keinen Fall war Mia zu bewegen ge- wesen, die Reise über Sachsen zu machen.

„Du kannst deine Tochter benachrichtigen. Das übrige wird sich später finden.“

Möglich, daß sie die Begegnung mit Flo- rica fürchtete. Erwachsene Töchter sehen ih- rer jungen Stiefmutter sehr oft unüber- windliche Abneigung entgegen. Vielleicht auch wollte sie einem Zusammentreffen mit früheren Freunden aus dem Wege gehen.

„Ich freue mich so auf dein Haus in Bu- karest, auf die neue Heimat, die ich liebge- winnen will“, sagte sie mit überzeugender Begeisterung.

(Fortsetzung folgt.)

Für die WEINLESE

13541

kauft man

Spezial-Bauernbrot

im

Backhaus Schmid, Jurčičeva ulica 6

Die ersten Sendungen Felle und Rohwaren

sind
aus Leipzig soeben eingetroffen

L. Ornik, Maribor
Koroška cesta 9 12127

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Buchbinderarbeiten aller Art
rasch, gut und billig übernimmt
Papierhandlung, Buchbinder
Kovalev, Gosposka 9. Dortselbst
alles Buchbinderzubehör zu
haben. 13280

Gute Klavierkunden, gehe auch
ins Haus. Sicherer Erfolg. Ho-
riorar pro Stunde 10 Din. An-
träge unter „Letzte Methode“ an
die Verw. 13309

Gekleidete Kleider in allen mo-
dern Farben in größter Aus-
wahl in d. Strickerie M. B. & S.
a. L. Maribor, Petrinjska 17.
13289

Realitäten

Haus in Ptuj, im Zentrum der
Stadt, sofort zu kaufen gesucht.
Angebote schriftlich mit Angabe
der Lokale und des Preises un-
ter „Hausverkauf sofort 4“ an
die Verw. 13524

Zukaufen gesucht

Kanarienvogelkäfig zu kaufen
gesucht. Abz. Verw. 13521

Altes Kupfer, Messing, Zinn
kauft jedes Quantum „Preis“
Maribor-Pobrezje, Prilova 10
13214

Zu verkaufen

Zakett, tabellos, und elektrisch.
Ofen billig zu verkaufen. Sme-
tanova 46/2, 13. 13545

Pfässer verschiedener Größe wer-
den verkauft. Nähere Auskünfte
in Maribor, Trubarjeva ul. 9.
13282

Ein Aufstiegswagen, Coupée u.
Landauer, in gutem Zustande,
preiswert zu verkaufen. Anfr.
unter „A. F. 64“ an die Verw.
13875

Fast neues Damenrad ab zu
verkaufen. Anfr. Koroška c. 18,
Schmidl. 13378

Neues Kürbiskernöl von neuer
Ernte empfiehlt Kürbiskernöl-
fabrik J. Hochmüller, Maribor,
Taborsta 7. 13442

Steir. Obstbau-Genossenschaft

Maribor, Miklošičeva ulica 2 13256

kauft jede Menge und
alle Arten **Tafel- u. Preßäpfel**

zu den höchsten Tagespreisen. — Die Ware wird
täglich in der Miklošičeva ulica 2 übernommen.

DAMES

Eintritt verboten!

Sämtliche
emaillierten
Aufschriftstafeln

für Ärzte, Advokaten, Kanzleien, staat-
liche und städtische Behörden, Hotels
etc. liefert billigst

„ZEPHIR“ A. G., Subotica
Ofen- und Emailfabrik

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir, dem P. T. Publikum mitzuteilen,
daß ich mit 1. Oktober das
Restaurant und Café „Promenade“
(Besitzer H. Lešnik)

übernommen habe und mit diesem Tage eröffne.
Ich werde bestrebt sein, mit stets frischen Speisen
und erstklassigen Getränken die P. T. Gäste zu-
friedenzustellen. Mäßige Preise. Solide Bedienung.
Zu recht zahlreichem Zuspruch empfehlen sich
Ivan und Anna MAHAJNC.

Zimmer sofort zu vermieten.

Ob Zelenici 8, Tür 7. 13529

Möbl. Zimmer, groß, sonnseitig,
sofort zu vermieten. Minata
34, Part. 12418

Möbl. streng separ. Zimmer zu
vermieten. Slovenska 24.
13517

Möbl. Zimmer, elektr. Licht,
separ. Eingang, logisch zu ver-
mieten. Bojarska 18. 13516

Kabinett, rein, ev. leer, m. elek-
tr. Licht, an bessere Part. sofort
zu vergeben. Dortselbst wer-
den auch Lehrkräfte für Da-
menschnitzerei und Tischbe-
fertigung aufgenommen. —
Slovenska 12, Hof, 1. St. d.
Damenschnitzerei. 13079

Reites möbl. Zimmer, separ.,
elektr. Licht, Bahnhofnähe, mit
1. Oktober zu vermieten. Anfr.
Uhrengeschäft Kneier, Mefan-
drova 27. 13379

Schönes möbl. Zimmer, elektr.
Licht, sehr billig, mit oder oh-
ne Verpflegung sofort zu ver-
mieten. Ob Jar'na 2, ebenerdig.
13371

Fraulein oder Studentin wird
in gute Wohnung und Kost ge-
nommen. Monatl. 600 Dinar.
Abz. Verw. 13514

Zu mieten gesucht

Suche zwei leere, schöne Zim-
mer im Zentrum oder 4. bis
5. Zimmer. Wohnung mit allem
Komfort. Abz. Verw. 13538

Möbl. Zimmer, streng separiert
gesucht, Stadtmitte. Mit Preis-
angabe unter „A.“ an die Verw.
13353

Möbl. Zimmer mit 2 Betten
ab 15. Oktober gesucht. Bedin-
gung: Stadtkern. Angebote
mit Preisangabe unter „Rein“
an die Verw. 13255

Stellengesuche

Selbständige Köchin sucht Po-
sten. Barbarska 8, bei Frau
Koren. 13519

Offene Stellen

Kinder mädchen aus besserem
Hause, welches auch häusliche
Arbeiten zu verrichten hat, wird
für Sarajevo (Bosnien) gesucht.
Angebote an Loni Singer, Sa-
rajevo, Megoska ul. 2. 13396

Tüchtige Malergehilfen werden
aufgenommen. Cofou, Ob Jar-
na 6. 13544

KHASANA PUDER

Ungeahnten
Zauber

birgt die entzückende kleine
Schachtel mit dem vornehm
duftenden, durch seine zarte
und überaus feine Beschaffen-
heit so beliebten „Khasana-
Puder“. — Er bewahrt mit
hauchfeiner Perlmuttertönung
dem Teint bei Staub, Hitze
und Kälte gepflegte Frische.
Empfindliche Haut braucht
darum öfters am Tag die an-
mutig — diskrete Anwendung
von „Khasana-Puder“.



DR. M. ALBERSHEIM
FRANKFURT A. M. LONDON

Lager
in Jugo-
slawien:
Jugopharmacia
d. d.
Kosmetische
Abteilung
9486

Prima Tafel-Äpfel und Wirtschaftsobst

aller Sorten, besonders Kanada
von 100 Kilogramm aufwärts und waggonweise,
kaufen zu besten Tagespreisen bahngestellt oder
Uebergabe in unserem Magazine. Exportgesell-
schaft Mathels, Suppanc & Co., Maribor, Cvetlična
ulica 18. 13534

Hotel Halbwidl, Maribor

Dienstag, den 30. September 1930 um 19 (7) Uhr

Fasanen-Schmaus

nebst reichhaltiger Speisekarte. — Während des Schmauses kon-
zertiert das Trio Wargies. 13446
Es empfiehlt sich ergebenst **Restaurateur Halbwidl.**

LINA SCHWARZ, geb. HOLLER, gibt im eigenen sowie
im Namen sämtlicher Verwandten und Bekannten, die trauri-
ge Nachricht, daß ihre unvergeßliche, innigstgeliebte Mutter,
Frau

Therese Holler

Kellermeisterswitwe und Hausbesitzerin,

Sonntag, den 28. September 1930, nach langem, mit Geduld
ertragenen Leiden, im 66. Lebensjahre sanft im Herren ent-
schlafen ist.

Die entseelte Hülle der teuren Dahingeschiedenen wird
Dienstag, den 30. September um 15 Uhr in der Kapelle des
städtischen Friedhofes in Pobrezje feierlichst eingesegnet und
sodann im eigenen Grabe zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die hl. Seelenmesse wird Mittwoch, den 1. Oktober um
7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 29. September 1930. 13548